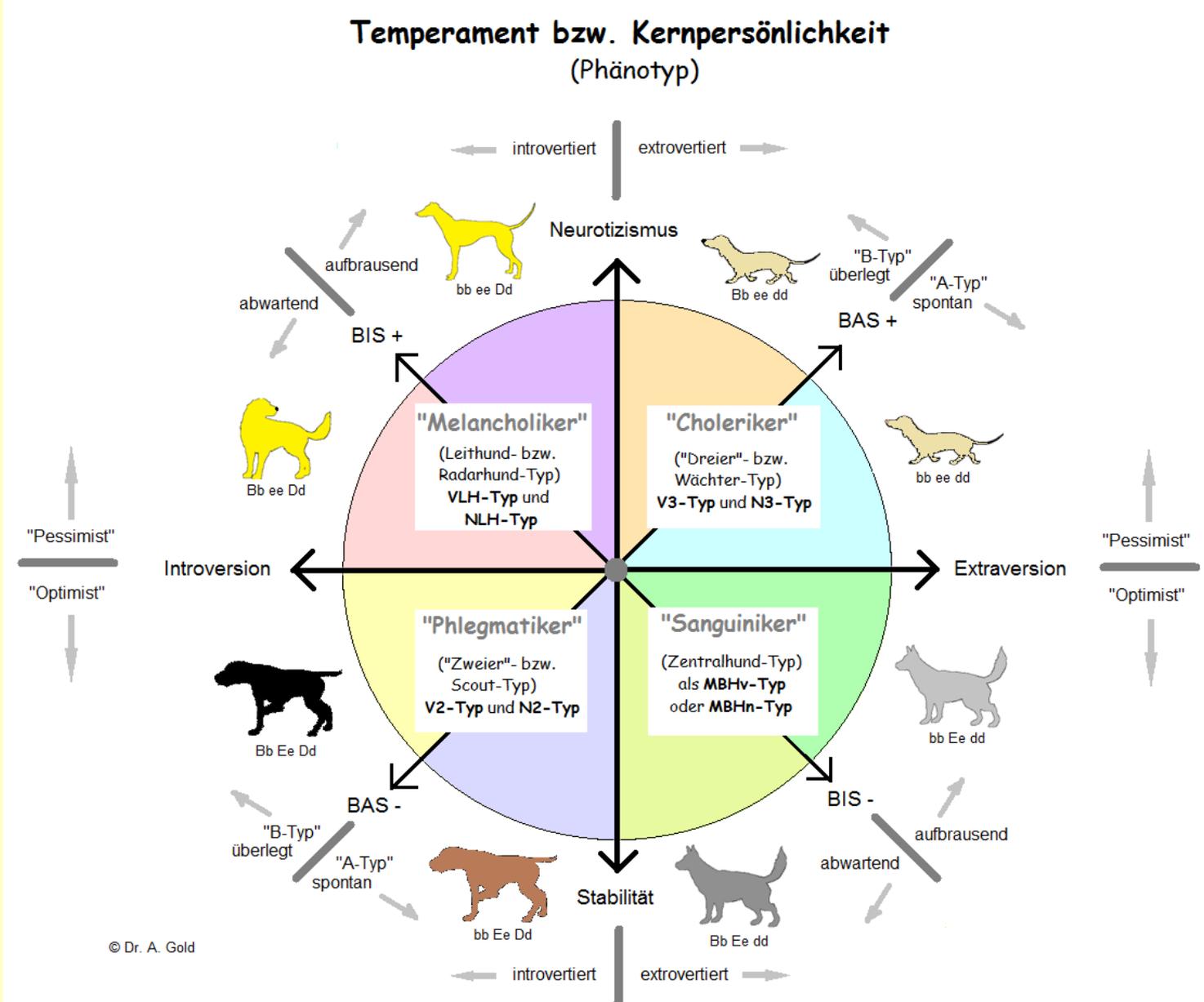


Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme (im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ bei Hunden)



„Temperamentelehre“:

- **Melancholiker** (Pawlow: extrem hemmbarer Typ)
- **Phlegmatiker** (Pawlow: Mitteltyp, ruhiger gleichmäßiger unentwegter beharrlicher Arbeiter)
- **Sanguiniker** (Pawlow: Mitteltyp, feuriger sehr produktiver Arbeiter, aber nur, wenn er viel und interessante Arbeit hat)
- **Choleriker** (Pawlow: extrem erregbarer Typ)

und ähnliche historische Einteilungen

⇒ Siehe bei Hippokrates, Pawlow, James, Sheldon, Eysenck

(Quellen: Aldington „Von der Seele des Hundes“ S. 77ff, 122ff, 148ff und Roth/Strüber „Wie das Gehirn die Seele macht“ S. 184ff)

Merkmale nach Fritz Riemann:

- **Melancholiker:** Souveränität, Selbständigkeit, Unabhängigkeit, scharfe Beobachtungsgabe, Unsentimentalität, Neigung zu Rücksichtslosigkeit, geringere Bindungsfähigkeit
- **Phlegmatiker:** Stabilität, Ausdauer, Strebsamkeit, Fleiß, Zielstrebigkeit, planvolles Handeln, Konsequenz, Zähigkeit, wenig Emotionalität
- **Sanguiniker:** große Risikofreude, unternehmungslustig, mitreißend, lebhaft, spontan, geringeres Durchhaltevermögen, ungeduldig, eher optimistisch, neugierig, eigenwillig, wagemutig
- **Choleriker:** einfühlsam / empathisch, fürsorglich, hilfsbereit, verständnisvoll, geduldig, sehr anhänglich, anspruchslos, eher pessimistisch, große Gefühltiefe / Emotionalität

(Quelle: Riemann „Grundformen der Angst“)

System nach Jeffrey Gray:

- **BAS** (behavioral activation system, Belohnungsorientierung)
- **BIS** (behavioral inhibition system, passives Vermeidungsverhalten)
- **FFFS** (fight-flight-freezing-system)

(Quelle: Roth/Strüber „Wie das Gehirn die Seele macht“ S. 186ff)

System nach Colin DeYoung („Supermerkmale“):

- „**Stabilität**“ (entspricht „Neurotizismus“ bei Eysenck)
 - „**Plastizität**“ mit Impulsivität und Bindungsfähigkeit (entspricht „Extraversion“ bei Eysenck)
- (beinhaltet die einzelnen Komponenten des Big-Five-Modells, die sich teilweise überschneiden)

(Quelle: Roth/Strüber „Wie das Gehirn die Seele macht“ S. 186ff)

„Planstellentypen“ im Hunderudel:

- **Typ VLH +NLH** („extrem hemmbar“): eher ruhig und beherrscht, entschlossene „Aussitzer“, gute Beobachter, eher misstrauisch => gut für Führung einer Gruppe in der Umwelt
- **Typ V2 +N2** („Mitteltyp“): eher risikoscheu, wenig emotional, eher zögerlich und unentschlossen, teilweise aber auch unruhig bis impulsiv, gutes Durchhaltevermögen => bedingte bzw. begrenzte Führungseigenschaften, eher „Mitmachtyp“
- **Typ V3 +N3** („extrem erregbar“): eher emotional, eher sozial („Nannys“), eher unentschlossen, aber reaktiv eher unbeherrscht und impulsiv, aktiv, schnell, sehr aufmerksam („Wächter“) => keine guten Führungseigenschaften, dafür sehr kooperativ („geborener Mitmachtyp“)
- **Typ MBH (v + n)** („Mitteltyp“): eher gesellig, entschlossene „Macher“, eher risikofreudig, eher aktiv, eher impulsiv und initiativ => guter Gruppenkoordinator

(Quelle: Ertel)

Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

Persönlichkeitsentstehung nach Gerhard Roth:

1) KERNPERSÖNLICHKEIT bzw. TEMPERAMENT

- stark genetisch determiniert, aber bereits vor der Geburt epigenetisch modifiziert
- elementare affektive Verhaltensweisen und Empfindungen
- Physischer „Sitz“: untere limbische Ebene (vegetativ-affektiv)
- völlig unbewusst und kaum durch Erfahrung, Willen oder Erziehung beeinflussbar

*(Entsprechung zur Idee der „Planstellentypen“:
vererbte „Begabung“ für eine bestimmte „Stelle“)*

2) UNBEWUSSTE EMOTIONALE KONDITIONIERUNG

- zusammen mit 1) der Kern unserer Persönlichkeit
- Belohnungs- und Motivationssystem, Empathievermögen
- entsteht durch unbewusste (bzw. teils bewusste, aber nicht erinnerbare) Lernerfahrungen
- Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren (Mensch)
- Physischer „Sitz“: mittlere limbische Ebene (emotionale Konditionierung)

*(Entsprechung zur Idee der „Planstellentypen“:
zusätzlich zur vererbten „Begabung“ ist im Wurf unbedingt eine „Professionalisierung“ im Sinn von
wichtigen Umwelterfahrungen innerhalb eines bestimmten Zeitfensters nötig; wichtig sind dazu v.a.
die ersten 3 Lebenswochen)*

Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

Persönlichkeitsentstehung nach Gerhard Roth:

3) BEWUSSTES EMOTIONAL-SOZIALES LERNEN

- sozial relevante Persönlichkeitsmerkmale, „Gruppenregeln“, Körpergefühl, Schmerzempfindung, Risikowahrnehmung und –bewertung, Impulskontrolle
- entsteht durch bewusste, in der Regel sozial-emotional vermittelte Erfahrungen („Erziehung“)
- Entwicklung zwischen 3. und 18.-20. Lebensjahr (Mensch)
- physischer „Sitz“: obere limbische Ebene (sozial vermittelte Emotionen und Motive)

(Entsprechung zur Idee der „Planstellentypen“: in Prägungsphase und Pubertät ist eine gute Sozialisation nötig, damit die individuell angelegten sozialen Persönlichkeitsmerkmale zum Vorschein kommen und sich entwickeln können)

4) KOGNITIVE EBENE *(beim Menschen: kognitiv-sprachlich)*

- Realitätssinn, Ich-Bewusstsein, Arbeitsgedächtnis, Intelligenz, Handlungsplanung, Problemlösung (Mensch: auch Sprache)
- „intelligenter neutraler Berater“ („*willst du diese Folgen?*“)
- Entwicklung ab dem 4. Lebensjahr (Mensch)
- physischer „Sitz“: Großhirnrinde im engeren Sinn

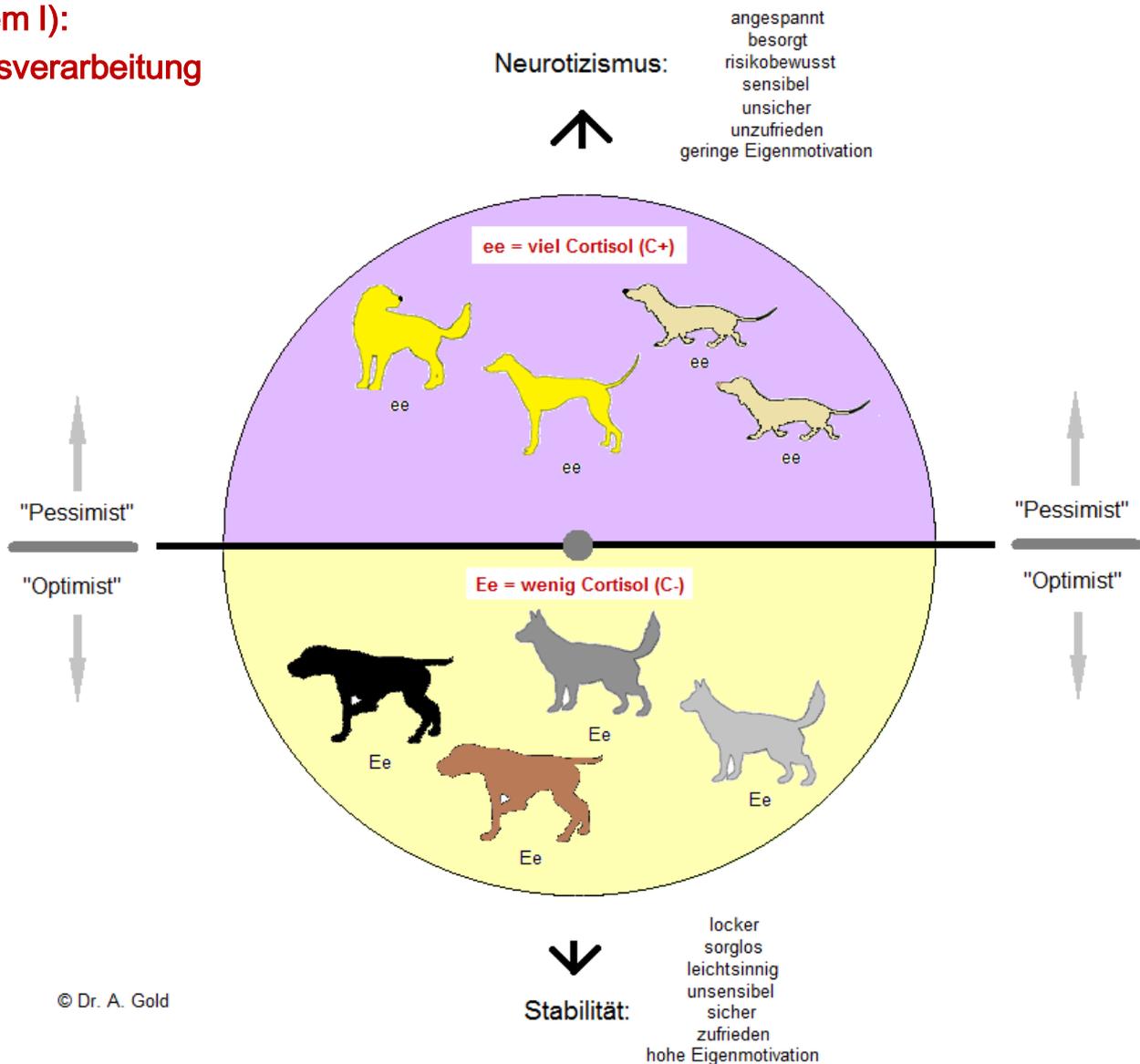
(Entsprechung zur Idee der „Planstellentypen“: komplette „Fertigkeiten“ für eine bestimmte „Planstelle“ im Rudel sind erst in der Adoleszenz möglich, wenn die gesamte Entwicklung bis dahin in halbwegs „normalen“ Bahnen verlaufen ist)

(Quelle: Roth/Ryba „Coaching, Beratung und Gehirn“)

Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

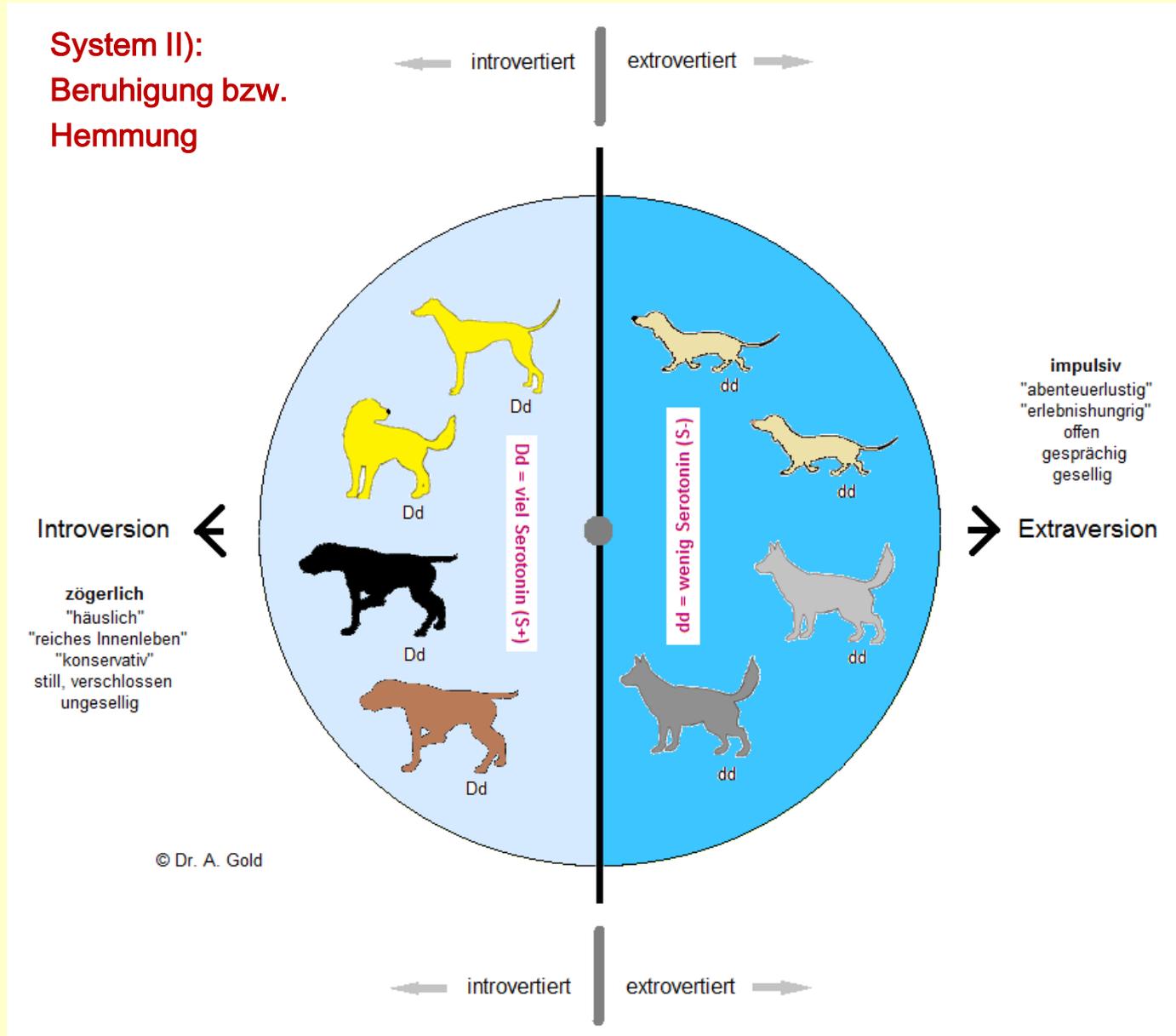
6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:

System I): Stressverarbeitung



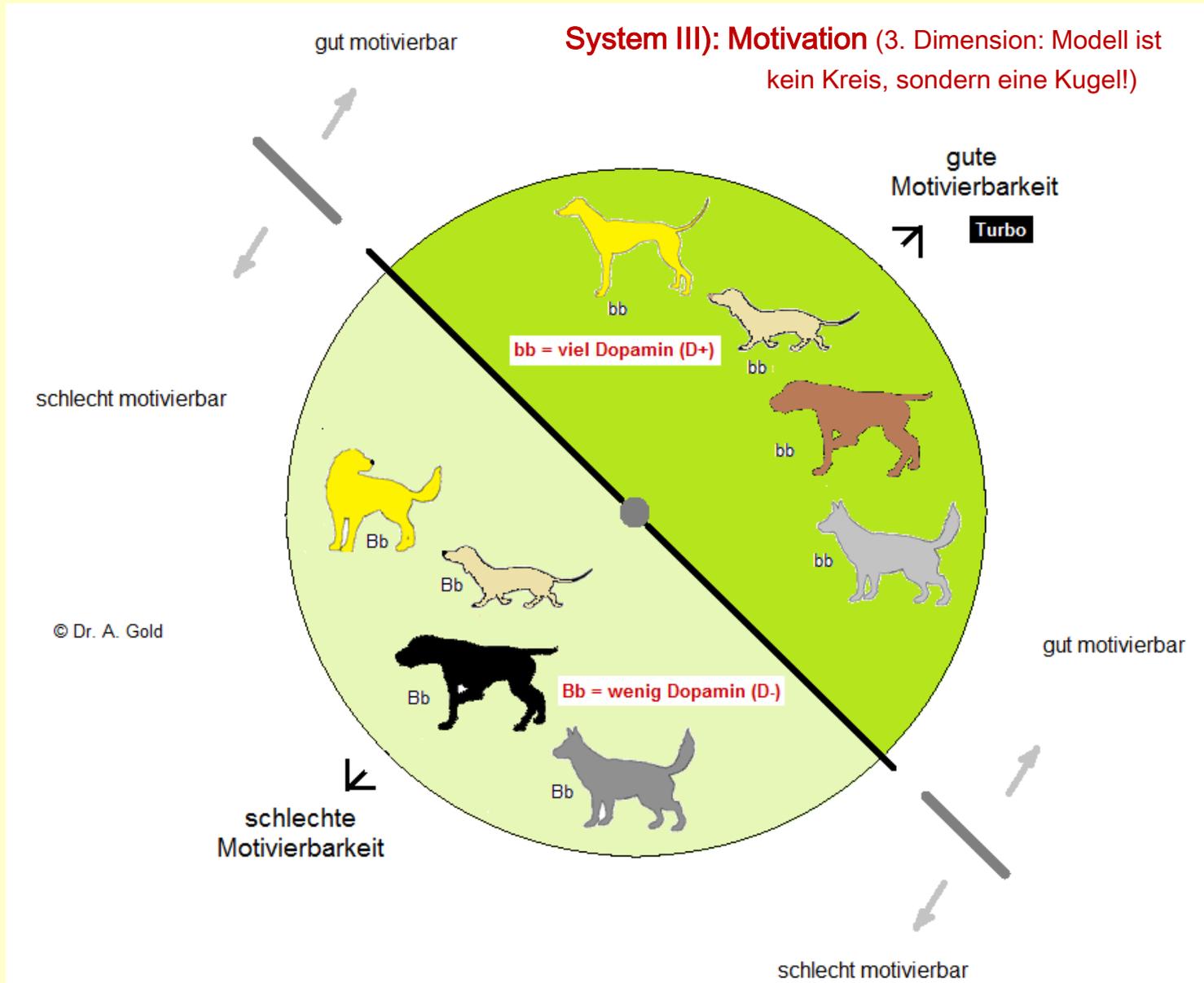
Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:



Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

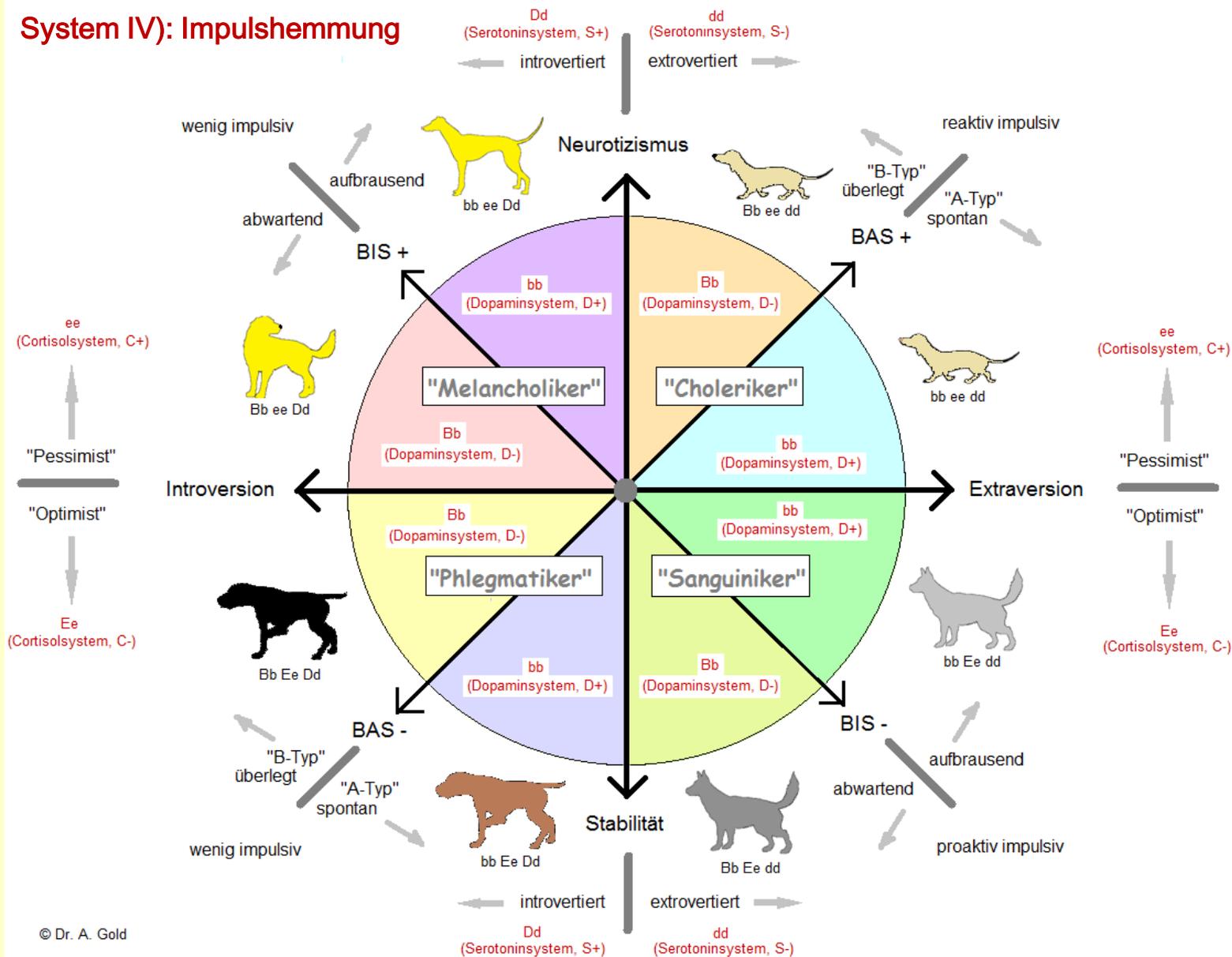
6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:



Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:

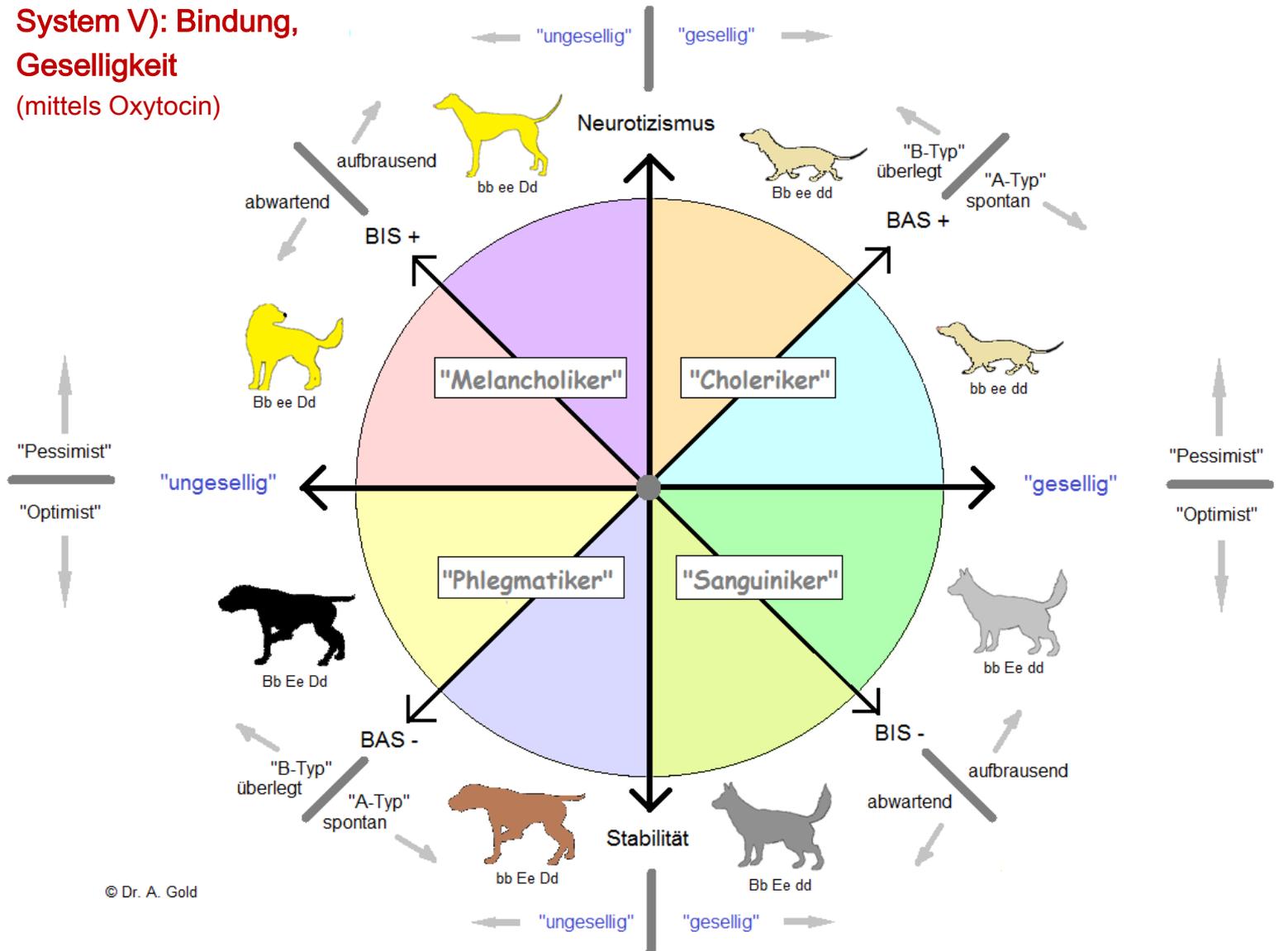
System IV): Impulshemmung



Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:

System V): Bindung, Geselligkeit
(mittels Oxytocin)



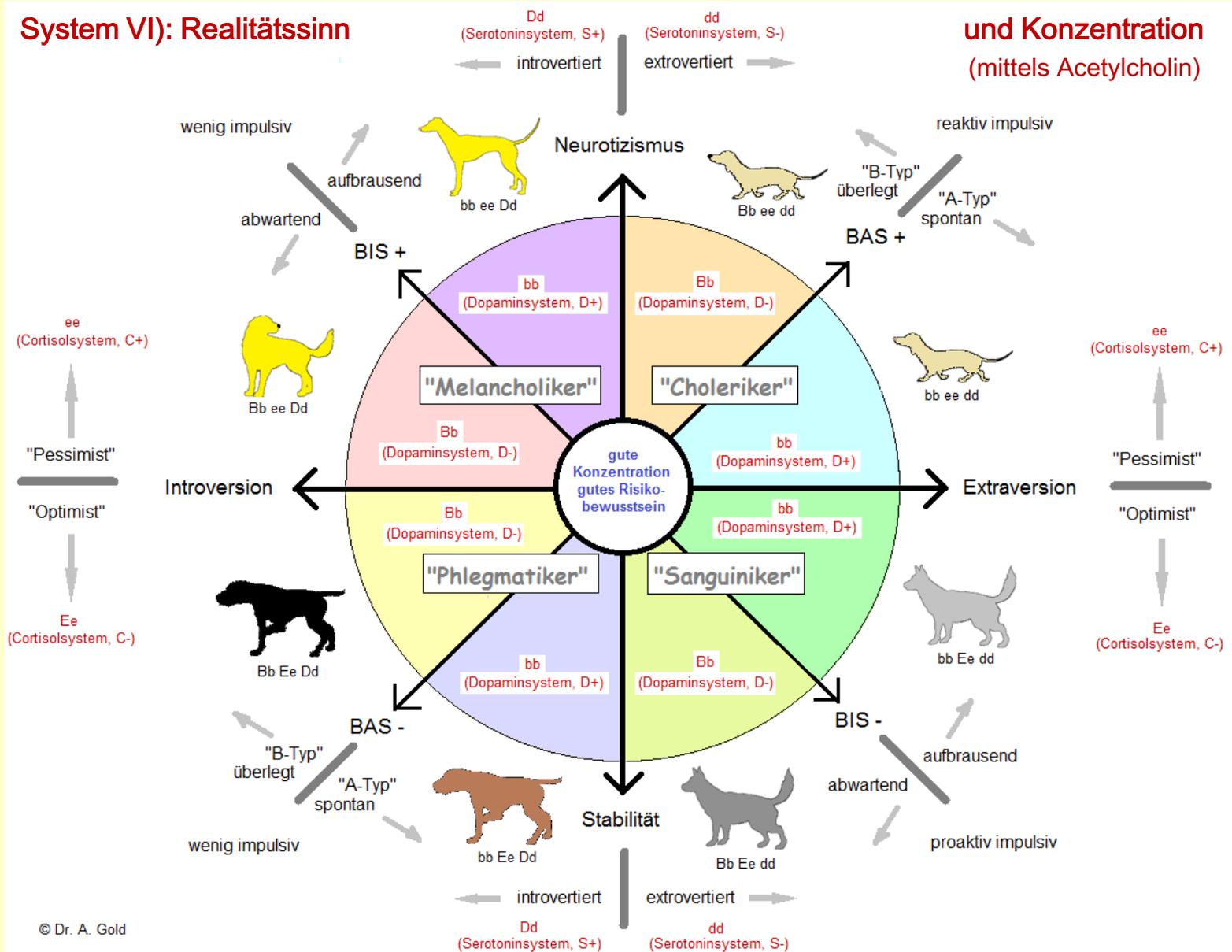
© Dr. A. Gold

Kernpersönlichkeiten – 6 psychische Grundsysteme

6 psychische Grundsysteme nach Gerhard Roth im Vergleich mit der Idee der „Planstellentypen“ im Hunderudel:

System VI): Realitätssinn

und Konzentration (mittels Acetylcholin)



Zusammenfassung:

● = "Big Five"

Neurotizismus

angespannt
besorgt
risikobewusst
sensibel
unsicher
unzufrieden
geringe Eigenmotivation

Gewissenhaftigkeit

gut hemmbar
reaktiv zögerlich
zurückhaltend
"kleinlich"
kann schlecht motivieren
"unattraktiv"
entschlossene
"Aussitzer"
"selbständig"

"aktive" Verträglichkeit

reaktiv impulsiv
gut aktivierbar
gut motivierbar
unentschlossen:
"welches Ziel?"
"unselbständig"

